Hudson-Fulton-Ausstellung in Newyork. Kanne, Silber, von Jakob Hind, 1702 bis 1758

anderer Farbe appliziert. Manche Stücke blieben auch einfarbig. Einige zeigten kindliche Nachahmungen der japanischen Dekorationsweise. Auch waren unter den ausgestellten Gegenständen kleine ornamentierte Tierfiguren. Eine der Figuren, die einen braun glasierten Löwen darstellte, war „John Sanders 1817“ gezeichnet. Zu jener Zeit hatte sich hier eine Art Volkskunst entwickelt. Viele Farmer machten neben ihrer Landarbeit auch Töpferwaren. Sie stellten sie gewöhnlich in der Scheune her, wo sie eine Töpferscheibe und einen kleinen Brennofen aufgestellt hatten. Die Blütezeit dieser Bauerntöpferei war die zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. In den deutschen Ansiedlungen Pennsylvaniens haben sie aber bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts weiter bestanden. Die rote Erde jener Gegenden war für dieses Handwerk besonders günstig.

Hudson-Fulton-Ausstellung in Newyork. Zuckerzange, Silber, von Cary Dunn, Newyork, seit 1765

Von Tafelporzellan wurden in der Ausstellung nur englische Waren gezeigt, die während der Kolonialzeit eingeführt wurden. Man machte zwar in Amerika, speziell in Burlington und New Jersey, bereits im Jahre 1684 weiße und rahmfarbige Nutzware, und später hatten sich Tucker in Newyork und Dr. Nead in Philadelphia auf die Erzeugung echten Porzellans verlegt, aber alle diese und noch andere Manufakturen der Kolonialperiode konnten nur kurze Zeit bestehen. Obwohl Amerika alle Rohmaterialien besitzt, um echtes Porzellan zu produ-

Hudson-Fulton-Ausstellung in Newyork. Teekanne, Silber, von Jakob Hind